Ausgabe 03 / 2014

Der Wietzeblick

NABU Langenhagen

Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Der NABU Langenhagen setzt sich aktiv für den Naturschutz in unserer Stadt ein. Wir freuen uns sehr, Ihnen in dieser Ausgabe des Wietzeblicks mit dem Beitrag von Ricky Stankewitz das Projekt »Lebendige Wietzeaue« vorstellen zu können. In diesem Jahr werden die ersten Maßnahmen des Projektes, das die Biodiversität in der Stadt erhöhen soll, umgesetzt. Bei der »Stunde der Gartenvögel« konnten Sie Anfang Mai den NABU aktiv unterstützen, indem Sie die Vögel in Ihrem Garten zählten und anschließend dem NABU meldeten. Georg Obermayr wird eine erste Übersicht über die vorläufigen Ergebnisse der Aktion geben. Katja Woidtke berichtet von den Untermietern im heimischen Garten und gibt einen Ausblick auf die Aktivitäten der NAJU und der Rudi-Rotbein-Gruppe. Die Kinder- und Jugendgruppen des NABU Langenhagen werden sich im Juni intensiv mit den vom NABU betreuten Kleingewässern beschäftigen. Sensationelle Beobachtungen vom Libellenschlupf möchte Reinhard Lehne mit uns teilen. Lesen Sie von diesem kleinen Wunder der Natur und lassen Sie sich begeistern! Mit seiner Buchbesprechung empfiehlt Reinhard Lehne Ihnen auch gleich das passende Bestimmungsbuch für Libellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

NABU startet Projekt »Lebendige Wietzeaue« – Wiederansiedlung des Europäischen Laubfrosches wird vorbereitet

von Ricky Stankewitz

Die Wiesen in Kananohe zeichnet eine hohe Artenvielfalt aus. *Foto: Ricky Stankewitz*

Ambitionierte Ziele hat sich der NABU Langenhagen für den Nordosten des Stadtgebietes gesetzt. Mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde Region Hannover, der DHL Freight Euronet, der Deutschen Post DHL und NABU-eigenen Mitteln beginnt die Umsetzung des Projektes »Lebendige Wietzeaue«. Dazu der Vorsitzende des NABU Langenhagen Ricky Stankewitz: „Mit dem Kananoher Forst, dem Bissendorfer Moor und den noch zahlreichen Grünlandflächen mit Kleingewässern sieht der Nordwesten von Langenhagen aus Naturschutzsicht recht gut aus. Ganz anders stellt sich die Situation im Nordosten dar. Hier dominieren intensiv landwirtschaftlich genutzte Flä-

chen, bei denen von Artenvielfalt kaum die Rede sein kann. Um diesem Missstand zu begegnen, haben wir in den letzten Jahren die Planungen zum Projekt »Lebendige Wietzeaue« vorangetrieben und beginnen in diesem Jahr mit den ersten Maßnahmen.“ Auf einer Fläche von Rund 13.000 m² wird der NABU einen derzeit intensiv genutzten Acker in artenreiches Grünland umwandeln und auch ein Kleingewässer anlegen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen die Bedingungen für eine erfolgreiche Wiederansiedlung des Europäischen Laubfrosches geschaffen werden. Dafür wird ein Biotopverbund von Kleingewässern im Abstand von 750 bis 1.000 Meter benötigt. „Durch die hohen Lebensraumansprüche des Laubfrosches profitiert nicht nur der stark gefährdete sympathische Froschlurch, sondern natürlich auch viele andere Tier- und Pflanzenarten. Mit den bereits vorhandenen drei Kleingewässern auf den Weideflächen von NABU-Vorstandsmitglied Carsten Engelke, dem vorhandenen Kleingewässer im SPARC-Gebiet und den geplanten Kleingewässern zwischen den vorhandenen, sind wir diesem Biotopverbund einen bedeutenden Schritt näher gekommen“, so der Naturschützer weiter. Langfristig soll dieser Verbund entlang der Wietze über Hainhaus und Maspe eine Vernetzung in Richtung Wedemark, Isernhagen und Burgwedel ermöglichen.

Der NABU Langenhagen ist dazu bereits mit weiteren Projektpartnern im Gespräch. „Wir sind sehr froh, dass wir neben der Region Hannover auch Wirtschaftsunternehmen als Projektpartner an Bord haben. So unterstützt die DHL Freight Euronet mit 10.000 Euro und die Deutsche Post DHL mit weiteren 1.000 Euro die Umsetzung des Projektes »Lebendige Wietzeaue«. Natürlich würden wir uns auch über weitere Partner aus der lokalen Wirtschaft freuen, um das ambitionierte Ziel der Wiederansiedlung des Europäischen Laubfrosches und damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität in Langenhagen erreichen zu können“, so Stankewitz abschließend.

Unternehmen und Privatpersonen, die das Projekt »Lebendige Wietzeaue« unterstützen möchten, können sich bei Ricky Stankewitz telefonisch unter:

Tel.: 0511 - 27 08 20 19 oder per E-Mail bei Ricky.Stankewitz@NABU-Langenhagen.de melden.

»Stunde der Gartenvögel« - Haussperling verteidigt seinen Platz als häufigster Gartenvogel

von Georg Obermayr

Der Haussperling hat bei der* »Stunde der Gartenvögel« *den Schnabel vorn.

Foto: Katja Woidtke

Auch wenn noch nicht alle Meldungen ausgezählt sind, kann der Haussperling, wie schon in den vergangenen Jahren, als der meist gesichtete Vogel benannt werden. Dabei wurden bisher bundesweit Meldungen von 37.500 Naturbeobachtern aus 25.000 Gärten und Parks zu 890.000 Vögeln ausgewertet. Das ist eine Steigerung bei den jeweiligen Zahlen von 3-7 % gegenüber dem Vorjahr. Es ist bereits das zehnte Jahr, in der die »Stunde der Gartenvögel« stattfindet, und wie die Steigerung zeigt, ist weiterhin ein großes Interesse an der Aktion vorhanden. Die Rangfolge bei den Vögeln zeigt nach dem Haussperling die Amsel, Kohlmeise, Blaumeise und den Star. Diese Rangfolge ist in etwa auch in Niedersachsen und der Region Hannover so. Die prozentualen Werte zum Vorjahr sind in etwa auf dem glei-

chen Niveau. Schwalbe und Mauersegler scheinen jedoch leider an Boden verloren zu haben. Die Rückgänge sind besorgniserregend. Mitverursacher war auch das schlechte Wetter, das die Luftjäger teilweise in den Süden ausweichen ließ. Jedoch sind der Klimawandel und die energetische Sanierung von Gebäuden das Hauptproblem. Hier müssen wir durch Aktionen zum Schutz von Gebäudebrütern gezielt gegensteuern.

Von Meisen und Spatzen in unserem Garten

von Katja Woidtke

Junge Blaumeise wartet auf Futter
Foto: Katja Woidtke

Es tschilpt und piept zur Zeit in unserem Garten, denn wir haben gefiederte Untermieter, die hier ihren Nachwuchs aufziehen. Jedes Jahr freuen wir uns über Kohlmeisen, die den Nistkasten an unserem Gartenschuppen gut annehmen. Schauen die ersten Meisen in den Kasten und beginnen damit, am Einflugloch zu klopfen und Nistmaterial zu sammeln, wissen wir, dass der Frühling nicht mehr weit ist. In diesem Jahr waren die Kohlmeisen sehr früh mit dem Nestbau beschäftigt. Fleißig wurden Halme zum Bau sowie Moos und Tierhaare zum Auspolstern des Nestes gesammelt. Dann war fast zwei Wochen Ruhe am Kasten und wir wussten, dass die Meisen angefangen hatten zu brüten. Kaum waren die ersten jungen Meisen geschlüpft, kam Bewegung in unseren Garten, denn nun waren die Alttiere mit der Fütterung beschäftigt. Je größer die Jungen wurden, desto lautstarker riefen sie nach ihren Eltern und desto öfter kamen die Eltern mit Schnaken, Raupen und anderen Insekten im Schnabel zur Fütterung. Regelmäßig entsorgten sie auch die Kotballen ihrer Kleinen. Diese Kotballen ließen sie netterweise nie über meiner frisch aufgehängten Wäsche fallen. Bald schauten die Jungtiere mit ihren breiten, gelben Schnäbeln aus dem Einflugloch, um als Erster die besten Leckerbissen zu ergattern. Doch dann kam der Regen und wir haben wegen des schlechten Wetters in diesem Jahr doch glatt den Ausflug der Jungtiere verpasst. Aber mit etwas Glück werden die Kohlmeisen ein zweites Mal in diesem Jahr bei uns nisten.

Spatzen gehören zu den Koloniebrütern. Sie bevorzugen spezielle Nistkästen in Reihenhausform. *Foto: Katja Woidtke*

Neben den Kohlmeisen brüten in diesem Jahr auch Haussperlinge in unserem Garten. Sie haben ein schmuckes Reihenhaus unter dem Dach bezogen und sind dort gleich mit mehreren Paaren eingezogen. Da der Wohnraum für Spatzen durch sanierte Hausfassaden immer knapper wird, haben wir uns für diese außergewöhnliche Nisthilfe entschieden, in der gleich mehrere Spatzenpaare nebeneinander einziehen können, da sie zu den Koloniebrütern zählen. Dabei konnten wir beobachten, dass die Alttiere sich nicht nur bei der Fütterung unterstützen, sondern auch Wachdienst auf unserem Hausdach schieben, um Elstern von den Nistkästen abzulenken oder vor anderen Störenfrieden zu warnen. Jetzt begrüßen uns jeden Tag die kleinen Spatzen mit ihrem Tschilpen, und das erste Paar füttert bereits seine aufgeplusterten Jungtiere auf unserer Terrasse mit Insek-

ten. Die Jungen machen dabei mit rüttelnden Flügelschlägen und lautem Tschilpen auf sich aufmerksam. Wir verzichten in unserem Garten komplett auf Pestizide. Dass bei uns eine reiche Auswahl an Insekten zu finden ist, scheint auch eine Blaumeisen-Familie zu schätzen, die regelmäßig mit drei Jungtieren in unseren Garten flattert. So können wir uns nicht nur über die gefiederten Gäste in unserem Garten freuen, sondern auch gleich über die umweltfreundliche Schädlingsbekämpfung. Sollten jetzt noch die Mehlschwalben, die regelmäßig ihre Bahnen über unserem Haus ziehen, ihre Nisthilfen bei uns annehmen, haben wir so viele Untermieter wie nie zuvor in unserem Garten. Wir heißen sie auf jeden Fall herzlich willkommen!

Möchten Sie unseren heimischen Gartenvögeln auch passende Nistmöglichkeiten in Ihrem Garten anbieten?

Unter **http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/nistkaesten/** finden Sie auf der Homepage des Naturschutzbundes die passenden Bauanleitungen.

Wenn Sie selbst einmal im Wietzeblick von Ihren Naturbeobachtungen berichten wollen, können Sie Ihren Beitrag gerne an **katja.woidtke@nabu-langenhagen.de** schicken. Wir freuen uns auf Ihre Naturbeobachtungen!

Rudi-Rotbein-Gruppe und NAJU unterwegs an den Langenhagener Kleingewässern

von Katja Woidtke

Im Frühjahr 2013 war die Rudi-Rotbein-Gruppe bereits am Kleingewässer unterwegs.
Foto: Katja Woidtke

Der Juni steht für die Kinder- und Jugendgruppen ganz im Zeichen des Lebensraumes »Kleingewässer«. In Kooperation mit dem Flughafen hat der NABU Langenhagen 28 Kleingewässer gepachtet und deren Pflege übernommen, um die Biodiversität in Langenhagen zu erhalten. Die Naturschutzjugend (NAJU) wird bei ihrem nächsten Treffen am 14. Juni ein Kleingewässer in der Engelbosteler Feldmark kartieren. Dafür werden die Jugendlichen eine Bestandsaufnahme der dort vorhandenen Flora und Fauna vornehmen, die Wasserqualität untersuchen und das Profil des Gewässers skizzieren. Auf lange Sicht soll von der NAJU festgehalten werden, wie sich der Artenbestand an diesem Kleingewässer verändern wird. Schon an diesem Nachmittag im Juni können sich die Jugendlichen aktiv für den Naturschutz in unserer Stadt einsetzen.

Bitte unbedingt an feste Schuhe und Gummistiefel denken!

Neue Mitglieder zwischen 12 und 16 Jahren sind bei der NAJU herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:

Christine Pracht, Tel.: 0511 - 74 16 97, Mail: **kontakt@naju-langenhagen.de**

Rudi-Rotbein-Gruppe keschert auf der »Naturweide«

Passend zum Thema »Kleingewässer« ist auch der Termin der Rudi-Rotbein-Gruppe am 21. Juni. Dann machen sich die sechs- bis 12-jährigen Kinder auf den Weg zur »Naturweide« in Krähenwinkel, um dort zu keschern und zu schauen, welche Tiere und Pflanzen inzwischen an dem vor zwei Jahren angelegten Kleingewässer leben. Im letzten Jahr entdeckten die Kinder dort Rückenschwimmer, Ruderfüßler und die Larven der Plattbauchlibelle. Mit diesem Fund konnte die Reproduktion der zu den Pionierarten zählenden Libelle nachgewiesen werden. Schon auf dem Weg zum Kleingewässer können die Kinder die Artenvielfalt auf der »unaufgeräumten« Weide bestaunen. NABU-Vorstandsmitglied Carsten Engelke, der die Fläche zur Anlage des Kleingewässers dem NABU kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, engagiert sich bereits seit einigen Jahren für den Naturschutz. Er pflanzte z.B. mit Schülern der Grundschule Krähenwinkel Bäume und Sträucher rund um seine Weiden und bietet so Tieren wie Rebhühnern, Hase und Nachtigall Lebensraum. Am Wegesrand wachsen Brennnesseln, die Futterpflanze für viele verschiedene Schmetterlinge im Raupenstadium sind. Die Rudi-Rotbein-Gruppe wird an diesem Nachmittag sicher viele spannende Entdeckungen in der Natur machen können.

Bitte an festes Schuhwerk für den Spaziergang zum Kleingewässer denken.

Interessierte Kinder zwischen sechs und 12 Jahren sind bei der Rudi-Rotbein-Gruppe herzlich willkommen!

Treffpunkt:

Hof Engelke, Walsroder Str. 273 a

Ansprechpartnerin:

Christine Pracht, Tel.: 0511 - 74 16 97, Mail: **rudirotbein@nabu-langenhagen.de**

Libellen an Langenhagener Gewässern Folge 9 - Libellenschlupf

von Reinhard Lehne

Schlupf der Falkenlibelle

Foto: Reinhard Lehne

In der heutigen Folge geht es einmal nicht um bestimmte Libellenarten, sondern aus aktuellem Anlaß um den Schlupfvorgang bei Libellen. Mit etwas Glück kann man zur Zeit an etlichen Langenhagener Gewässern schlüpfende Libellen beobachten. Die Weibchen der Libellen legen nach der Paarung auf unterschiedlichste Art ihre Eier. Einige Libellenarten werfen die Eier im Flug entweder ins Wasser oder in trocken gefallene Uferbereiche, die im Frühjahr nach der Schneeschmelze wieder überflutet werden. Andere stechen ihre Eier mit ihrem Legebohrer in verschiedene Pflanzen, Totholz oder ähnlichem, im und am Wasser, aber auch in den sandigen Grund von Quellbächen. In den meisten Fällen überwintert das Ei, aus dem im Frühjahr eine Prolarve schlüpft, aus der dann die Larve schlüpft. Die Entwicklungsdauer ist sehr unterschiedlich und oftmals abhängig von den Wassertemperaturen. So schafft es z.B. die Frühe Heidelibelle in der relativ kurzen Zeit von ca. zwölf Wochen während der Sommermonate eine zweite Generation hervorzubringen. Hingegen benötigt eine Quelljungfer, die sich in einem kalten, von

Schneeschmelzwasser gespeisten Gebirgsbach entwickelt, fünf bis sieben Jahre vom Ei bis zum Imago.

Die Larven leben räuberisch im Wasser und häuten sich während ihrer Entwicklungsdauer acht bis 14 mal, bis sie eines schönen Tages, meist am Morgen, aus dem Wasser klettern, sich ein für ihre Art passendes Plätzchen suchen bzw. an einem geeigneten Schlupfsubstrat hinauf klettern (Pflanzenstängel aller Art, Gräser, Binsen, Seggen, manchmal gar Baumstämme). Dabei legen sie teilweise Strecken von zehn Metern und mehr quer über die Wiese zurück, andere nehmen Pflanzen, die direkt im Wasser stehen. In Höhen zwischen 5 cm und 6 m wurden schon Schlupfvorgänge beobachtet, also auch darin sind die Larven sehr variabel.

Der Schlupfvorgang der Segellibellen, Falkenlibellen, Edellibellen, Quelljungfern und Prachtlibellen unterscheidet sich vom Schlupf der Flussjungfern und übrigen Kleinlibellen. Nachdem die Larven sich sicher verankert haben, legen sie eine ca. 15 minütige Ruhephase ein, holen ordentlich viel Luft, was sie bereits durch Auftauchen aus dem Wasser ein paar Tage zuvor geübt haben, um ihre Atmung langsam von Wasser- auf Luftatmung mittels Tracheen umzustellen. In dieser Zeit haben sie auch ihre Nahrungsaufnahme eingestellt. Die nun eingeatmete Luft wird in die Hämolymphe (Insektenblut) geleitet und somit der innere Druck erhöht, wodurch die Larvenhaut am Kopf und an den Flügeldecken am Rücken aufplatzt. Nun schiebt sich Millimeter für Millimeter der Körper der noch fast durchsichtigen weiß-grünlichen Libelle, kopfüber aus ihrer Larvenhaut. Immer wieder werden dabei kleine Zwischenpausen eingelegt.

Schlupf einer Falkenlibelle

Foto: Reinhard Lehne

Nachdem nun nach ca. 15 bis 45 Minuten der Körper 2/3 aus der Larvenhaut hängt, bäumt sich die Libelle auf, ergreift ihre Larvenhaut am Kopf und zieht blitzschnell den Rest des Hinterleibs heraus. Während des gesamten geschilderten Vorgangs wurde weiterhin unermüdlich Druck im Inneren des Körpers aufgebaut, der nun zunächst in die Flügel und danach in das Abdomen geleitet wird (je nach Art auch gleichzeitig in beide Körperteile). Bis die Libelle vollständig „aufgepumpt“ ist, vergehen im Durchschnitt zweieinhalb bis drei Stunden, mit Ausnahme bei den Flussjungfern und Kleinlibellen, auf die ich gesondert weiter unten noch eingehe. Die Libelle beginnt danach ihren gesamten Körper etwas aushärten zu lassen, gleichzeitig nimmt sie langsam etwas Farbe an. Nach nunmehr insgesamt ca. vier bis fünf Stunden (bei schönem Wetter) startet die noch blasse, aber nun schon erkennbare Libelle zum Jungfernflug der oftmals hoch in den Bäumen endet.

Innerhalb der nächsten zehn bis 14 Tage entwickelt sie sich (meist abseits von Gewässern) zum geschlechtsreifen und ausgefärbten Imago, um dann zum Wasser zurückzukehren und sich zu paaren. Der Kreislauf des Lebens hat sich mit der abschließenden Eiablage geschlossen. Im Unterschied zu den Libellenarten der Großlibellen benötigen Flussjungfern und Kleinlibellen von der Verankerung der Larve bis zum Jungfernflug bei günstigen Wetterbedingungen nur ca. 60 Minuten. Ferner schlüpfen Flussjungfern häufig auch in waagerechter Position und nicht stets hängend, wie es bei den übrigen Familien der Fall ist. Zurück bleibt bei allen Arten die Larvenhaut, die man Exuvie nennt. Anhand dieser Exu-

vien hat man die Möglichkeit, die an einem Gewässer vorkommenden und vor allem sich dort entwickelnden Arten nachzuweisen. Diese Nachweise sind wissenschaftlich gesehen wertvoller, als die Beobachtungen der dort fliegenden Arten.

Quellen :

Der Kosmos Libellenführer

www.libellenwissen.de

NABU Libellen in Norddeutschland

Wikipedia

Buchbesprechung: „Libellen Europas - Der Bestimmungsführer“

von Reinhard Lehne

Schlupf einer Falkenlibelle

Foto: Reinhard Lehne

Vor einigen Jahren in der englischsprachigen Originalversion veröffentlicht ("Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe", British Wildlife Publishing, 2006), ist der Bestimmungsführer endlich in der deutschsprachigen Ausgabe erschienen, und ich bin schlichtweg begeistert.

Das Buch beginnt mit einer sehr informativen Einführung in die Beobachtung von Libellen. Der folgende, sehr gut erläuterte und illustrierte Bestimmungsschlüssel ermöglicht die Bestimmung der Imagines bis hin zur Art. Dieser Bestimmungsschlüssel enthält eine große Anzahl sehr übersichtlicher Tabellen, in denen die Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Gattungen und Arten herausgearbeitet und gegenübergestellt werden. Im folgenden Länderführer werden für jedes Land, unter Berücksichtigung landestypischer Gegebenheiten, einige gute Standorte für die Beobachtung von Libellen vorgeschlagen. Die Artenportraits, die mit rund 250 Seiten den Hauptteil des Buches ausmachen, bestehen aus textlichen Beschreibungen und Zeichnungen, zusätzlich illustriert durch sehr gute und aussagekräftige Fotos.

Zunächst wird die jeweils im Folgenden beschriebene Gattung vorgestellt und es werden typische gattungsspezifische Kennzeichen genannt. Zu jeder Art werden dann in einem Steckbrief sehr ausführlich die Kennzeichen zur Bestimmung erläutert. Hier werden zunächst die mit bloßem Auge bzw. mit dem Fernglas sichtbaren Merkmale genannt und dann die erst nach Fang und genauerer Betrachtung erkennbaren Details. Diese Beschreibungen sind sehr präzise und gut nachvollziehbar, und die Vergleiche mit ähnlichen Arten lassen eine eindeutige Unterscheidung zu.

Ausführlich und detailliert werden die bevorzugten Habitate und die Flugzeiten, Vorkommen und Verbreitung, Häufigkeit und Gefährdung geschildert. Zu jeder Art werden typische Lebens- und Verhaltensweisen beschrieben, deren Kenntnis bei der Bestimmung der Arten sehr hilfreich ist. Zur Darstellung der Verbreitung enthält das Buch große, gut erkennbare, farbige Verbreitungskarten. Jedes Artenportrait ist mit mehreren Farbzeichnungen illus-

triert. Diese Zeichnungen sind von einer hervorragenden Detailgenauigkeit. Sie zeigen jeweils Männchen und Weibchen in der Draufsicht und in der Seitenansicht sowie Jugendstadien und Zeichnungsvarianten. Mit Hilfe der Beschreibungen und der Zeichnungen ist eine zweifelsfreie Bestimmung in den meisten Fällen recht gut möglich. Dazu sind auch die Hinweise auf besondere Verhaltensweisen und zu Verwechslungsmöglichkeiten sehr hilfreich. Das Betrachtungsgebiet umfasst ganz Europa, einschließlich Azoren, Kanaren und Madeira, die Westtürkei, Zypern und Nordafrika. Einschränkend muss gesagt werden, dass dieser Feldführer nicht zur Bestimmung von Larven oder Exuvien geeignet ist.

Das Buch ist insgesamt sehr schön und übersichtlich gestaltet, und es macht einfach Spaß, darin zu blättern, zu lesen und sich an den wunderbaren Zeichnungen zu erfreuen. Ich kann dieses Buch uneingeschränkt empfehlen. Ein ganz kleiner Wermutstropfen ist der Preis von 49,90 €, aber das Buch ist jeden Cent wert.

„Libellen Europas: Der Bestimmungsführer“

- Broschiert: 320 Seiten
- Verlag: Haupt; Auflage: 1., Auflage (19. Februar 2014)
- Sprache: Deutsch
- ISBN-10: 3258078106, ISBN-13: 978-3258078106

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Höhepunkte in unserem Programm werden die botanische Wanderung und der Abendspaziergang zu Waldschnepfe und Ziegenmelker sein. Die Naturschutzjugend kann sich mit der Rudi-Rotbein-Gruppe besonders auf das Naturerlebniswochenende auf NABU Gut Sunder freuen. Wollen Sie einen Überblick über die Arbeit des NABU Langenhagen bekommen und sich über interessante Naturbeobachtungen austauschen? Dann schauen Sie doch bei unserem nächsten Treffen im Wasserturm vorbei. Die Räumlichkeiten werden dem NABU Langenhagen von der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen (NVL) für seine Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Unter Federführung der NVL und anderen Langenhagener Naturschutzvereinen wird aus dem Wasserturm langfristig das Natur-Informationszentrum-Langenhagen (NIL) werden. Beim NABU-Treff im NIL ist immer Zeit für einen gemütlichen Klönschnack unter Naturliebhabern und wir werden die eine oder andere Überraschung für Sie parat haben. Wir freuen uns auf Sie!

Sonntag, 01.06.2014 von 14:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr: **Botanische Besonderheiten in Kananohe**

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr und auf Wunsch vieler Naturfreunde bieten wir auch im Jahr 2014 wieder eine botanische Wanderung in Langenhagens Norden an. Diesmal werden wir uns entlang des Flughafenrundweges Wegeränder und Grünlandflächen anschauen und dabei sicherlich wieder viele spannende Vertreter der Pflanzenwelt finden. Welche Arten das sind und welche Pflanzen es sonst noch im Bereich Kananohe zu entdecken gibt, erläutert der Botaniker Dr. Oliver Katenhusen den Gästen. Festes Schuhwerk und lange Hosen sind erforderlich! Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 30. Mai 2014 ist erforderlich.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, NABU Mitglieder 3,- Euro, sonst 5,- Euro pro Person

Treffpunkt: Parkplatz Hasenheide an der Kananoher Straße

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 07.06.2014 von 20:00 Uhr bis ca. 24:00 Uhr: **Waldschnepfe und Ziegenmelker im Bissendorfer Moor**

Auf dem heutigen Abendspaziergang wollen wir zwei dämmerungs- bzw. nachtaktive Vogelarten beobachten und belauschen. Die Waldschnepfe ist ein sehr heimlicher Vogel, den man auf seinen Balzflügen, dem Schnepfenstrich, entdecken kann. Der Ziegenmelker ist eine Nachtschwalbe, die durch ihre unverwechselbaren Rufreihen auf sich aufmerksam macht. Da diese Wanderung bis ca. Mitternacht dauert, können Kinder und Jugendliche nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen. Außerdem ist an Mückenschutz zu denken. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 05. Juni 2014 ist erforderlich.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren und NABU Mitglieder kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person

Treffpunkt: Siedlung Waldweg, von der Kananoher Straße nördlich abgehend

Ansprechpartner: Gunter Halle, Tel. 0170 - 54 59 414, E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag, 14.06.2014, 14:00 bis 17:00 Uhr: **Untersuchung von Kleingewässern am Flughafen Hannover (NAJU)**

Ein Schwerpunkt in der Naturschutzarbeit des NABU Langenhagen liegt in der Pflege und dem Erhalt von Kleingewässern, die Lebensraum für Amphibien und Insekten sind. Gemeinsam untersuchen wir die Uferstruktur, Artenvielfalt und Wasserqualität von Kleingewässern am Flughafen und machen eine Bestandsaufnahme, um die Entwicklung in den nächsten Jahren zu verfolgen. Meldet euch bitte bis zum 27.06.2014 bei uns an. Bitte an festes Schuhwerk für den Weg zu den Kleingewässern und Gummistiefel sowie etwas Proviant denken!

Treffpunkt: Heidestraße vor Beginn der Feldmark in Engelbostel

Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel. 0511 - 74 16 97, E-Mail: **kontakt@naju-langenhagen.de**

Freitag, 20.06.2014 um 20:00 Uhr: **NABU-Treff im NIL**

Beim NABU-Treff im NiL (Natur-Informationszentrum-Langenhagen) werden kurze Naturfotoshows gezeigt und aktuelle Naturschutzthemen aus Langenhagen besprochen. Auch interessierte Langenhagener, die noch nicht Mitglied im NABU sind, heißen wir beim NABU-Treff herzlich willkommen. Die Räumlichkeiten werden dem NABU Langenhagen von der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen (NVL) für seine Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Unter Federführung der NVL und mit Hilfe von anderen Vereinen wird der Wasserturm im Stadtpark Langenhagen derzeit umgestaltet und ausgebaut. Ziel ist es, dort ein Informationszentrum für die Umweltbildung und den Naturschutz aufzubauen.

Treffpunkt: NIL im Wasserturm, Stadtparkallee

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag 21.06.2014, 15:00 bis 17:00 Uhr: **Tümpeln auf der Naturweide (Rudi-Rotbein-Gruppe)**

Mit Kescher und Becherlupen ausgestattet machen wir uns auf den Weg zum Kleingewässer auf der Naturweide. Dort schauen wir, welche Tiere und Pflanzen inzwischen dort leben. Bitte an wettergerechte Kleidung und etwas Proviant denken. Für den kurzen Marsch sind feste Laufschuhe erforderlich, die Gummistiefel können wir extra in den Bollerwagen packen. Bitte meldet euch bis zum 20.06.2014 bei uns an.

Treffpunkt: Hof Engelke, Walsroder Str. 273 a

Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel. 0511 - 74 16 97, E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag 19.07.2014 bis Sonntag 20.07.2014: **Naturerlebniswochenende auf NABU Gut Sunder**

Ein Wochenende voller Abenteuer werden die Kinder und Jugendlichen der Rudi-Rotbein-Gruppe und der NAJU auf NABU Gut Sunder erleben, wenn wir Ringelnatter, Libellen und Co. an den Teichen beobachten, Stockbrot am Lagerfeuer backen und Spaß bei gemeinsamen Spielen in der Natur haben. Die sechs- bis zwölfjährigen werden die Nacht im Stroh verbringen, die Jugendlichen übernachten im eigenen Zelt auf dem Zeltplatz.

Wir freuen uns auf euch und ein spannendes Naturerlebniswochenende!

Voraussetzung für die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen ist eine Mitgliedschaft beim NABU Langenhagen.

Es sind noch wenige Restplätze frei!

Kosten: 25,- Euro
Ansprechpartnerin: Katja Woidtke, Tel. 0511 – 77 57 43, E-Mail: **katja.woidtke@nabu-langenhagen.de**

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos hier online abmelden.